



PROZESS

Eine frische Lieferung Frauen kostete den „Fungarden“ 1500 Euro

30.11.2012, 20:00 Uhr · Lesezeit: 2 Minuten

Von Nadine Gewehr



Das Bordell „Fungarden“ an der Tackenweide. © WAZ FotoPool

Emmerich/Kleve. . Fortsetzung im „Fungarden“-Prozess: Der ehemalige Geschäftspartner des wegen Menschenhandels angeklagten Emmericher Bordell-Pärchens belastete die beiden schwer. Er berichtete von Menschenhändlern, Schlägen und einem „Schuldenbuch“ für die Prostituierten.

Sie sei mit dem Auto aus der Ukraine nach Emmerich gebracht worden, sagt „Anna“. Versteckt unter dem Sitz, damit sie niemand sieht. Sie hatte schließlich kein Visum für Deutschland. Sie wollte hier arbeiten, in einem „Club für reiche Leute“. Das habe man ihr gesagt. Sie sollte tanzen und mit den betuchten Gästen Alkohol trinken. Doch es kam anders: Anna musste sich prostituieren, um ihre „Schulden“ abzarbeiten: 3500 Euro für einen gefälschten Pass und 1500 Euro „Reisekosten“. „Anna“ erzählte ihre Geschichte am Freitag vor dem Klever Landgericht. Im „Fungarden“-Prozess müssen sich die Ex-Betreiber des Bordells wie berichtet wegen Menschenhandels und Steuerhinterziehung verantworten.

„Anna“ war schwanger, als sie mit gerade einmal 18 Jahren nach Emmerich kam. Unter Tränen schilderte die heute 24-Jährige, wie sie von Mitarbeitern des Bordells in die Niederlande gebracht worden sei. Zur Abtreibung. „Die war stumm wie ein Fisch“, erinnerte sich am Freitag auch der Hauptbelastungszeuge der Anklage. Der 40-jährige Emmericher war mit in die Niederlande gefahren. Er war der Geschäftspartner der Angeklagten und hatte ein Verhältnis mit „Anna“.

BLEIBEN SIE BEI UNS!

**1 Jahr
6€/Monat**

TREUEANGEBOT SICHERN

Mit seiner Aussage belastete er nicht nur das Bordell-Pärchen, sondern auch sich selbst: Ganz offen sprach er aus, dass das Bordell Geld an „Menschenhändler“ gezahlt habe. Mal 500 Euro, bei zwei oder drei Mädchen dementsprechend 1000 oder 1500 Euro. Grund für seine Offenheit ist ein „Deal“ mit der Staatsanwaltschaft: Er sagt wahrheitsgemäß aus und hilft bei den Ermittlungen, dafür kann er mit einer geringeren Strafe rechnen.

Den Gewinn aus dem Bordell-Geschäft sollen der Angeklagte und der Zeuge jeden Monat aufgeteilt haben. Im Schnitt 10.000 Euro habe er monatlich „rausbekommen“, sagte der Zeuge gestern. „Haben Sie das dem Finanzamt mitgeteilt?“, wollte Richter Christian Henckel wissen. „Nein.“ Und der Angeklagte? „Der wohl auch nicht.“

Emmerich-Newsletter: Jetzt kostenlos anmelden!

Nachrichten, Service, Reportagen: Jeden Tag wissen, was in unserer Stadt los ist.

Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der [Werbevereinbarung](#) zu.

Er bestätigte zudem, dass es im „Fungarden“ ein Schuldenbuch für die Mädchen gab. Er habe auch gehört, dass Mädchen geschlagen wurden. Aber das ging ihn nichts an. Genau so wenig ging ihn die Geschichte von „Anna“ an, sagte er. Er habe ja nur ein „Techtelmechtel“ mit ihr gehabt. Ganz anders die Verteidiger: Sie stellten die Glaubwürdigkeit der Zeugin in Frage. Sie hätte gar nicht quer durch Europa geschleust werden müssen, sagte ein Anwalt. Mit ihrem Polen-Visum wäre sie auch so nach Deutschland gekommen. Außerdem gäbe es Beweise, dass „Anna“ entgegen ihrer Aussage nach ihrer Abreise aus Emmerich ein weiteres Mal im „Fungarden“ gearbeitet habe. Fortsetzung folgt am Dienstag.

[ZUR STARTSEITE >](#)

- FUNKE Mediengruppe**
- FUNKE Medien NRW
 - FUNKE Mediengruppe
 - DerWesten
 - FUNKE MediaSales
 - Online-Druckerei
 - Revier Sport
 - GLOBISTA Reisen
 - Westfunk
 - Klartext Verlag
 - Jobs bei uns

- Anzeigen**
- Traueranzeigen
 - Jobs in NRW
 - Print-Anzeige buchen
 - Digital-Anzeige buchen

- Service**
- Service & Mein Revier
 - E-Paper
 - Abo
 - Gewinnspiele
 - Shop
 - IMTEST

- Online Werben**
- Mediadaten
 - Werbeformen



Aktuelle Nachrichten, Sport und Kultur für den Niederrhein.

